A4neu Fukushima mahnt - ernst machen mit der Energiewende

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: 5. Klimaschutz und Energiewende

Eine Woche vor dem Jahrestag der Atomkatastrophe in Fukushima betonen die Grünen die Notwendigkeit der Energiewende.

Statt den Atomausstieg und die Ziele der Klimakonferenz von Paris engagiert umzusetzen, wird in Deutschland der Ausbau der Erneuerbaren Energien immer mehr gebremst. Immer noch laufen 8 Atomkraftwerke in Deutschland. Drei davon in Bayern, wo die CSU gezielt den Ausbau der Windkraft und neue Stromnetze blockiert. Dies darf nicht dazu führen, dass am Ende Laufzeitverlängerungen für die Atomkraftwerke in Bayern zugelassen werden.

Aber auch die SPD zeigt sowohl auf Bundesebene als auch auf Landesebene, dass sie Energiewende nicht kann, sondern den Ausbau deckelt, statt die Erneuerbaren Energien konsequent auszubauen.

Es fehlen insbesondere Konzepte für die Umsetzung der Energiewende im Bereich Wärme, wo die Erneuerbaren Energien nur einen Anteil von etwa 10 % erreichen. Hier brauchen wir zum Beispiel attraktive und klare Rahmenbedingungen für die Nutzung der zeitweise auftretenden Stromüberschüsse zur Wärmeerzeugung (Power to Heat).

Als GRÜNE fordern wir die SPD im Bund und im Land auf, endlich ein Konzept für die Energiewende im Bereich Wärme vorzulegen.

Mecklenburg-Vorpommern war das erste Land mit einem Energieministerium. Doch der Aufbau einer leistungsfähigen Abteilung für Energie und Klimaschutz im Ministerium ist auf halbem Weg stecken geblieben.

Die Energie- und Klimaschutzagentur des Landes ist bisher kaum über ein potemkinsches Dorf hinaus gekommen, das kurz vor der Landtagswahl aufgebaut wurde. Die Arbeitsfähigkeit der Agentur mit nur drei Mitarbeiter_innen muß infrage gestellt werden, wahrnehmbare Impulse für die Erneuerbaren Energien, die Energieeinsparung oder den Klimaschutz fehlen.